

### DAB REGIONAL

50 Jahre Bayerische Architektenkammer	3
10 Jahre Kesselhaus Bamberg	6
Vergabe und Wettbewerb	7
BEN-Blog	8
Barrierefreiheit	9
Neues aus der Normung	10
Gebäudeklasse „E“	11
Regionalisierung	12
Architektur sehen	12
Architektur hören	14
Veranstaltungen der ByAK	15
Termine der Treffpunkte & Beratungsstellen	16

#### IMPRESSUM

**Regionalredaktion Bayern:**  
Bayerische Architektenkammer,  
Waisenhausstraße 4, 80637 München,  
Telefon: (0 89) 13 98 80-0, Fax -99,  
presse@byak.de, www.byak.de.

**Herausgeberin:**  
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

**Redaktion:**  
Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,  
Sabine Picklapp M. A., RAin Alexandra Seemüller.

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.**

**Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:**  
Sabine Fischer, München

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:**  
Solutions by HANDELSBLATT  
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

**Druckerei:**  
Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116,  
73730 Esslingen

DABRegional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt.

Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Im Interesse der Leserinnen und Leser dieser Publikation werden dem Textfluss und einer guten Lesbarkeit Priorität eingeräumt. Sämtliche Personenbezeichnungen, wie z. B. Architekt oder Bauherr, stehen für alle Geschlechter.

Darüber hinaus verzichten wir meist auch auf die komplette Aufzählung aller Fachrichtungen. Architekt schließt in diesem Fall die Mitglieder der Fachrichtungen Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur sowie Stadtplanung mit ein.



# 50 Jahre Bayerische Architektenkammer

Vormalige Chefs der Aufsichtsbehörde gratulieren

Glückwünsche, Statements und Grußworte sind auch Perspektiven auf die Bayerische Architektenkammer und ihre Geschichte - gleich ob sie von innen oder von außen kommen. Aus welcher Perspektive schreiben eigentlich vormalige Vertreter der Aufsichtsbehörde, die bekanntlich bis zur Gründung des Bauministeriums im Innenministerium angesiedelt war?

Urteilen Sie selbst: Staatsminister Joachim Herrmann sowie der frühere Bayerische Ministerpräsident, Dr. Edmund Stoiber, der von 1988 bis 1992 Bayerischer Staatsminister des Innern war, gratulieren zum 50. Kammergeburtstag.

Liebe Frau Präsidentin Degenhart,  
verehrte Kammermitglieder,

50 Jahre Bayerische Architektenkammer – das bedeutet ein halbes Jahrhundert exzellente und innovative Baukultur in Bayern! Gratulation zu diesem großartigen Jubiläum! Ich freue mich persönlich ganz besonders über diesen runden Geburtstag, denn als ehemaliges Bauressort hat das Bayerische Innenministerium viele Jahrzehnte partnerschaftlich mit der Bayerischen Architektenkammer zusammengearbeitet. Geblieben ist zumindest über die Bayerische Versorgungskammer die gemeinsame Verantwortung für die Versorgung der Architekten.

Wie die beiden Gebäude der Architektenkammer in der Waisenhausstraße 4 – die historische Postvilla und der geradlinige Sichtbetonbau mit Glasfassade – sind auch die Architektenkammer und das Innenministerium über viele Jahrzehnte eine äußerst erfolgreiche Symbiose eingegangen und durch zahlreiche gemeinsame Projekte eng zusammengewachsen.

Gemeinsam haben wir vieles auf den Weg gebracht. Ich denke hier an informative Ausstellungen und Veranstaltungsreihen, aber auch den jährlich stattfindenden Landeswettbewerb zum Bayerischen Wohnungsbaupreis und den „Wohnprojekttag Bayern“. Eine jahrelange enge Verbindung besteht auch im Bereich des Experimentellen Wohnungsbaus. Die Bayerische Architektenkammer ist in den ver-

gangenen 50 Jahren für die Bayerische Staatsregierung zudem auch ein wichtiger Ansprechpartner bei anstehenden Reformen gewesen, sei es auf Landes- oder Bundesebene.

Als ehemaliger Bauminister haben mich die gemeinsamen Vorhaben darum oft in die Waisenhausstraße geführt – so zum Beispiel für die Verleihung des Bayerischen Architekturpreises und des Bayerischen Staatspreises für Architektur oder zu anregenden Gesprächsrunden im Rahmen des Diskussionsformats „Politik im Dialog“. Überhaupt bin ich dem Ruf der Bayerischen Architektenkammer immer gern gefolgt. Für die jahrelange auch persönlich stets vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit sowie für den kollegialen Austausch und die gegenseitige Wertschätzung meinen herzlichen Dank!

Der Bayerischen Architektenkammer kommt in ihrer Rolle als gesetzliche Berufsvertretung der Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten des Freistaats eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu: Sie stellt mit Fort- und Weiterbildungen sicher, dass die Branche immer auf dem aktuellsten Stand ist und somit das nötige Handwerkszeug besitzt, um Normen und Gesetze richtig umzusetzen. Darüber hinaus führt die Kammer die gesetzlich vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse, was gerade im Hinblick auf die Internationalisierung der Dienstleister im Baubereich ei-



Foto: Thomas Degen

nen großen Stellenwert hat. Mit der Auslobung von Preisen und Wettbewerben leistet sie außerdem einen maßgeblichen Beitrag bei der Sensibilisierung einer breiteren Öffentlichkeit für das Thema „Baukultur“ im Freistaat Bayern. Kurzum: Ohne die Bayerische Architektenkammer stünde der Freistaat architektonisch buchstäblich schlechter da.

Ich gratuliere der Bayerischen Architektenkammer, den dort Verantwortlichen sowie all ihren Mitgliedern nochmals zum 50-jährigen Jubiläum. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen und damit verbunden natürlich auch künftig eine florierende Baukultur im Freistaat! Auf die nächsten 50 Jahre und darüber hinaus!

Joachim Herrmann  
Bayerischer Staatsminister des Innern,  
für Sport und Integration,  
Mitglied des Bayerischen Landtags





## Happy Birthday, liebe Bayerische Architektenkammer!

Wir gratulieren herzlich zum 50-jährigen Bestehen und wünschen alles Gute für die Zukunft. Was sich bei unseren Nachbarn in Sachen Architektur und Stadtplanung in den letzten Jahrzehnten alles so getan hat, zeigt die zweiteilige Jubiläums-Doku „Bauen für die Zukunft“ des BR – Bayerischer Rundfunk. Beide Teile können über [www.byak.de/aktuelles/newsdetail/bauen-fuer-die-zukunft-50-jahre-kammer.html](http://www.byak.de/aktuelles/newsdetail/bauen-fuer-die-zukunft-50-jahre-kammer.html) abgerufen werden.

Architektenkammer Baden-Württemberg



Foto: ByAK

## Gratulation zu 50 Jahren Architektenkammer

Sehr geehrte Präsidentin Degenhart, im Namen des Werkbund Bayern und dessen Mitglieder gratuliere ich Ihnen zum 50jährigen Jubiläum der Architektenkammer...

Werner Frosch, Architekt, 1. Vorsitzender, Werkbund Bayern



### DER ARBEITSKREIS

Angestellte und Beamte in der Bayerischen Architektenkammer schreibt 50 Jahre Erfolgsgeschichte mit und gratuliert!

DER ARBEITSKREIS steht seit Gründung der Kammer an der Seite der freischaffenden Berufskolleginnen und Berufskollegen. Traditionell ist er in nahezu allen Gremien der Kammer, nicht zuletzt auch im „Präsidium“ vertreten. Allen Kammermitgliedern und der Geschäftsstelle großen Dank für 50 Jahre erfolgreiche und kollegiale Zusammenarbeit!

Mehr als die Hälfte der Kammermitglieder sind nicht selbständig. Viele sind Angestellte in Büros, Angestellte und Beamte in öffentlichen und privaten Verwaltungen, in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, Projektentwicklung oder in der Industrie.

Für eine erfolgreiche und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren freiberuflichen Kolleginnen und Kollegen bezieht DER ARBEITSKREIS klare Positionen.

Wir verfolgen gemeinsame Ziele – auch in den nächsten 50 Jahren!

Doris Lackerbauer, Architektin, Sprecherin DER ARBEITSKREIS

## Die besten Glückwünsche...

Von unserer Geschäftsstelle aus sende ich die besten Glückwünsche zum Geburtstag an die Bayerische Architektenkammer, an unsere Präsidentin Christine Degenhart und an die gesamte Geschäftsstelle in München!

Silke Bausenwein, Architektin, Gründungsmitglied des Treffpunkts Architektur Niederbayern Oberpfalz der Bayerischen Architektenkammer TANO, Vorsitzende der BDB Bezirksgruppe Regensburg



Foto aus dem Glückwunschkvideo

## Ich beglückwünsche ganz herzlich die Bayerische Architektenkammer zum fünfzigsten Geburtstag!

Ich weiß, was das bedeutet, ich bin ein Jahr älter, von daher weiß ich das einzuschätzen, wie man sich mit 50 Jahren fühlt und bin sehr froh und glücklich, dass die Architektenkammer so aktiv und so pulsierend auch im Leben auftritt.

Wolfgang Dersch, Kulturreferent der Stadt Regensburg



Foto aus dem Glückwunschkvideo





Foto: Stadlararchiv Bamberg, Sonja Seufferth

## Kesselhaus Bamberg: Raum für Gegenwartskunst

Text: Christoph Gatz und Ulrich Kahle

Seit vielen Jahren engagiert sich Christoph Gatz im Rahmen des Architektur Treffs Bamberg für mehr Baukultur vor Ort. Zu der vor ziemlich genau zehn Jahren unterzeichneten ersten Nutzungsvereinbarung für das Kesselhaus in Bamberg zwischen der Bayerischen Architektenkammer und der Stadt Bamberg hat er maßgeblich beigetragen und zur Bespielung des inzwischen etablierten Kulturortes Kesselhauses auch.

Das „Kesselhaus“ – bis 1984 genutzte ehemalige Heizzentrale des „Alten Krankenhauses“ mit Krankenhauswäscherei und Pathologie – am westlichen „Eingangstor“ zu Altstadt und Welterbe Bambergs gelegen, birgt ein außerordentliches Potenzial als lebendiger Kulturort. Es strahlt wegen seiner besonderen funktionalen Architektur der frühen 60er-Jahre und dem in Bamberg seltenen industriellen Charakter einen besonderen Charme aus.

Hans Rothenburger, Leiter des städtischen Hochbauamtes, hat in der Zeit von 1954 bis 1982 eine enorme Fülle von Bauaufgaben bei der Stadt Bamberg bewältigt. Alleine mit seinen zwölf Schulbauten wurde er zum Architekten der Bamberger Moderne. In diesem Funktionsgebäude hat er den Kesselraum mit über 7 Meter Höhe und die durch „Sheds“ belichtete Wäscherei sowie weitere Büros und Werkstätten mit großem Gespür zu einer skulpturalen Architektur mit besonderer Qualität gefügt.

In den vergangenen zehn Jahren hat das Kesselhaus seine Eignung für eine ganze Palette von Veranstaltungen bewiesen. Der Kunstverein Bamberg und der Berufsverband Bildender Künstler Oberfranken wurden als Mitstreiter des Architektur Treffs Bamberg engagiert. Der Verein Kunstraum „JETZT!“

wurde gegründet. Der raue Charme der von der Nutzung und dem Leerstand gekennzeichneten Räume hat Ausstellungsmacher, Kuratoren und Künstler animiert. Über 40 Ausstellungen, Konzerte und Events bewiesen seither die Richtigkeit des ehrenamtlichen Engagements für diesen Ort und seine zentrale Lage an der Regnitz gegenüber der Konzert- und Kongresshalle der Bamberger Symphoniker.

Der durch Pandemie und Lockdown erzwungene Stillstand für Kunst und Kultur führte zur Idee, Bamberger Künstler aus den Reihen des BBK Oberfranken durch eine Art Einladungswettbewerb materiell zu unterstützen: Die Aufgabe bestand in der Gestaltung eines Entwurfes zum Thema „IDEE KESSELHAUS“, das coronabedingt als Banner an der Fassade des Kesselhauses zum Leinritt open-air ausgestellt werden soll. Ein begleitender eigener QR-Code erlaubt es allen Interessenten, sich auf der Website des Vereins einzuklinken, um Näheres zu den Entwürfen zu erfahren. Herausgekommen ist eine kunterbunte Mischung utopischer Vorstellungen, augenzwinkernde bis ernsthafte Anstöße an die Stadt Bamberg bis hin zu ziemlich konkret formulierten Vorstellungen, die seit Anfang Februar 2021 nun am vorgesehenen Ort ausgestellt sind.

Alle Entwürfe drücken die Hoffnung auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Kesselhauses als Kulturort aus. Kein Wunder, denn kein anderer Ort in dieser Stadt ist besser geeignet als diese städtebaulich verkantete Brache am äußersten westlichen Ende des Sandviertels. Raum und Mittel beschränkten diese Aktion auf die Herausstellung einiger weniger Ideen, die allerdings hinlänglich beweisen, wie reizvoll die Umnutzung des Industriebaus sein kann.

Noch sind es Ideen, Vorstellungen, Utopien. Ihre Umsetzung ist alles andere als wohlfeil zu haben. Doch vermag steter Glaube an eine Idee Berge zu versetzen. Die Betreiber und Organisatoren sind fest überzeugt, dass öffentliche Aufmerksamkeit und das Interesse an der Zukunft des Kesselhauses als idealem Ort der Kunst und Kultur der Gegenwart jenseits der aktuell prekären Situation wichtiger sind denn je. Insofern ist die jetzt abgeschlossene Nutzungsvereinbarung ein richtiges Zeichen. ■ ■ ■

Die Entwürfe zur Weiterentwicklung des KESSELHAUSES finden Sie online unter [www.kunstraum-jetzt.de](http://www.kunstraum-jetzt.de)

# Jagdszenen aus Oberbayern

Text: Karlheinz Beer

**E**ine oberbayerische Kleinstadt plant die Entwicklung eines Wohngebiets mit rund 350 Wohnungen. Verantwortlich hierfür soll ein privater Investor sein. Angefragt werden vier Büros, die für die Beplanung des Areals „städtebauliche“ Entwürfe zeichnen sollen. Als Honorar hierfür bekommen sie jeweils 4.000 €. Eine Jury – auch unter Mitwirkung von in der Stadt Verantwortlichen – kürt einen „Sieger“ des Verfahrens. Der Vorsitzende der Jury wird in Folgendem mit der Ausarbeitung eines Bebauungsplans beauftragt. Grundlage hierfür ist der Entwurf des „Siegere“. Als dann die Realisierung der Hochbauplanung ansteht, wird nicht der vermeintliche Sieger, sondern der Zweiteplatzierte beauftragt.



Nachzulesen ist das alles in der lokalen Presse. Dort wird das Verfahren als „Architektenwettbewerb“ vorgestellt, mit dem man allseits zufrieden zu sein scheint. Und das scheint auch zu stimmen: Keiner der Beteiligten hat sich bei der Kammer über die Merkwürdigkeiten dieses Verfahrens beschwert.

Aber wer ist hier ein Sieger? In meinen Augen gibt es nur Verlierer. Wie sollen wir noch als Interessensvertretung glaubhaft für faire Wettbewerbe und eine angemessene Honorierung unserer Leistungen werben, wenn Kolleginnen und Kollegen sich bereitwillig auf solche Verfahren einlassen? Mit welchen Angeboten können wir eine Kommune von einem Architektenwettbewerb nach RPW über-

zeugen, wenn sich auch auf so eine Weise eine gute Lösung für das angestrebte Ziel finden lässt? Wie können wir uns noch in VgV Verfahren für eine angemessene Honorierung von Lösungsvorschlägen einsetzen, wenn auch solche Modelle auf allgemeine Zufriedenheit stoßen? Brauchen wir noch unabhängige Jurys und ist es gewollt, dass ein Jury-Vorsitzender nachfolgend mit Leistungen beauftragt wird? Für welche Werte soll sich unser Hauptamt in der Geschäftsstelle im täglichen Kontakt mit Auftraggebern und Mitgliedern einsetzen?



In der letzten Vertreterversammlung haben wir eine neue Berufsordnung verabschiedet. Das Verlangen von angemessenen Honoraren ist danach essentieller Bestandteil unserer Berufsausübung. An Planungswettbewerben nehmen wir danach nur teil, wenn die Verfahrensbedingungen den geltenden bundes- oder landesrechtlichen Bestimmungen entsprechen. Geregelt Planungs-



werbe bilden demnach die einzige Ausnahme, auf eine angemessene Honorierung von Vorleistungen zu verzichten.

Die Bundeskammerversammlung hat in ihrer Sitzung vom 4. Dezember 2020 einen Aufruf zu solidarischen Handeln untereinander



Foto: Privat

verabschiedet: „was geht, was geht nicht und was sollten wir – individuell und / oder berufspolitisch machen?“.

Diese Frage möchte ich an Sie, die Mitglieder der Bayerischen Architektenkammer weitergeben. Schreiben Sie uns, wie Sie individuell versuchen, die genannten Maßstäbe umzusetzen und welche „Jagdszenen“ Sie erlebt haben.

Wie wichtig solidarisches Handeln ist, zeigt gerade auch das Durchleben der Corona-Pandemie. Es ist ein Wunder, aber auch eine große Stärke unserer kleinteiligen Bürostrukturen, dass wir aktuell noch so gut durch diese Phase eingeschränkter Wirtschaftswachstums kommen. Dies zeigt, dass man auf unsere Leistungen angewiesen ist. Wir können aber dauerhaft nur gute Qualität abliefern, wenn wir uns nicht gegenseitig gatellieren und unter Wert verkaufen.



Grafiken: Wolfgang Iher

# www.byak.de/ben-blog



## 05/2021 Formel mit Bestand: 1-1-100-100

Text: Kathrin Valvoda

**D**eutschland soll bis 2050 klimaneutral werden! Dieses Ziel wurde 2016 formuliert aufgrund der dringenden Notwendigkeit, den Klimawandel auf ein für Ökosystem und Gesellschaft erträgliches Maß abzumildern. Mit der Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens wurde dies auch auf europäischer Ebene als gemeinsame Aufgabe anerkannt. Die zur Verfügung stehenden Maßnahmen zur effektiven CO<sub>2</sub>-Einsparung sollten in allen Sektoren rasch und effektiv umgesetzt werden. Denn die Zeit, in der wir auf das Klima im Sinne des 1,5°-Ziels einwirken können, wird mit jedem verstrichenen Jahr knapper und der Handlungsdruck größer.

Doch die Rahmenbedingungen, Anreize und Förderungen, die Deutschland seitdem vorgibt, greifen nur zögerlich. Potenziale zur CO<sub>2</sub>-Einsparung und zum Ressourcen- und Artenschutz scheinen nicht ausgenutzt. Eines dieser Potenziale liegt im Gebäudebereich, der über 40% der jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen produziert, einen großen Ressourcenverbrauch aufweist (z. B. 517 Millionen Tonnen mineralische Baustoffe pro Jahr) und ein Abfallaufkommen von jährlich 209 Millionen Tonnen bilanziert (Quelle: Zentrum Ressourceneffizienz). Da liegt es nahe, schon verbaute Energie und Ressourcen in Gebäuden zu bewahren und eine nachhaltige Sanierungsstrategie anzustreben. Eine nennenswerte Erhöhung der Sanierungsrate über die jährlichen 2% hinaus konnte in Deutschland aber bisher nicht erreicht werden.

Daher fordern nun die Deutsche Umwelthilfe (DUH), die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) und die Bundesarchitektenkammer (BAK) von der nächsten Bundesregierung ein entschiedenes und systematisches Handeln entlang eines Sofortprogramms für den Gebäudebereich. Dieses soll Baukultur, Klimaschutz und die gesamtgesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen,

u. a. mit neuen ordnungspolitischen Maßnahmen, die die „Gesamt-Lebenszyklus-Treibhausgas-Bilanz“ langfristig verbessern und Betroffene finanziell nicht überfordern. Das Bündnis zeigt auf, wie die Bundesregierung mit dem Prinzip „1-1-100-100“ die Potenziale zur Erreichung der Klimaziele aus der Bau- und Immobilienwirtschaft heben könnte:




Foto: Viado Plunovic

□ 1 Million klimaneutral sanierte Gebäude – Bis 2025 schafft die Bundesregierung Anreize und Rahmen für klimaschonende, energetische Sanierungen von einer Million Bestandsgebäude (Energie-Effizienzstandard von EH55 bzw. EG55) und sichert einen klimaneutralen Betrieb (inkl. Betriebsenergie wie Nutzerstrom). Ab 2025 werden jährlich eine Million weiterer Bestandsgebäude entsprechend saniert.

□ 1 Million individuelle Sanierungsfahrpläne – Bis 2025 finanziert die Bundesregierung mindestens eine Million individuelle, kostenfreie Sanierungsfahrpläne. Dieses Instrument wird mit den klimapolitischen Zielgrößen verknüpft und in der Breite etabliert. Bis Ende 2029 sind für alle nicht sanierten Gebäude valide Fahrpläne vorzulegen.

□ 100 Prozent Transparenz – Bis 2025 hat die Bundesregierung den energetischen Zustand des gesamten Gebäudebestandes in Deutschland in vergleichbaren Bedarfsausweisen über ein zentrales, öffentlich zugängliches Register erfasst.

□ 100 Tage Zeit – Innerhalb der ersten 100 Tage stößt die neue Bundesregierung, transparent und externe Experten und Praktiker einbeziehend, die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) sowie der Bundesförderung Effiziente Gebäude (BEG) an.

Das Bündnis aus DUH, DGNB und BAK steht mit diesen Forderungen nicht alleine. Auch andere Verbände und Organisationen, u. a. die Fridays4future- und cradle to cradle-Bewegungen treten dafür ein, Abriss und Ersatzneubauten kritisch zu hinterfragen und stattdessen eine wirksame Sanierungsstrategie zu verfolgen. Nun ist die Politik am Zuge. Weitere Informationen zum Sanierungsbündnis der DUH, DGNB und BAK finden Sie unter [www.byak.de/ben-blog](http://www.byak.de/ben-blog). 

Die „BEN – Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit“ unterstützt die Umsetzung der Sanierungsstrategie mit kostenfreien Beratungen zu Maßnahmen der Gebäudesanierungen sowie zu Förderungen und Nachweisverfahren. Sprechen Sie uns gerne an:  
Tel.: 089 139880-88 oder schreiben Sie: [ben@byak.de](mailto:ben@byak.de).



# Online-Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Arbeit und Inklusion“

Wir laden Sie herzlich zur Regionalkonferenz „Inklusiv gestalten – Arbeit und Inklusion“ am 12. Mai 2021 ein, die wir bereits zum zweiten Mal zusammen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, und der Bundesarchitektenkammer organisieren. Schwerpunkt der Veranstaltung wird das Thema „Inklusion und Arbeit“ sein.

Die inklusive Gestaltung von Stadträumen und Wohnungen leistet einen bedeutenden Beitrag für eine eigenständige Lebensführung von Menschen mit Behinderungen. Genauso bedeutsam ist ein Arbeitsplatz, der auf die individuellen Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen eingeht und Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

Moderiert wird die mit hochkarätigen Impulsrednern und anschaulichen Projektbeispielen aufwartende digitale Veranstaltung von Katrin Müller-Hohenstein.

Um Anmeldung unter

**www.byak.de**

(Veranstaltungsnummer 21102)  
bis zum 6. Mai 2021 wird gebeten.

## INKLUSIV GESTALTEN – ARBEIT UND INKLUSION

ONLINE-REGIONALKONFERENZ  
12. MAI 2021

LIVEÜBERTRAGUNG

Die inklusive Gestaltung von Stadträumen und Wohnungen leistet einen bedeutenden Beitrag für eine eigenständige Lebensführung von Menschen mit Behinderungen. Genauso bedeutsam ist ein Arbeitsplatz, der auf die individuellen Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen eingeht und Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht.

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Jürgen Dusel, lädt daher gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer und der Bayerischen Architektenkammer zur Regionalkonferenz »Inklusiv gestalten – Arbeit und Inklusion« ein.

- ab 13.50 Uhr **Empfang der Online-Teilnehmerinnen und Teilnehmer**
- 14.00 Uhr **Einleitung, Begrüßung, Erläuterung Ablauf und Interaktion**  
Moderation: Katrin Müller-Hohenstein, ZDF
- 14.05 Uhr **Begrüßung**  
– Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen  
– Christine Degenhart, Architektin, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer  
– Carolina Trautner, MdL, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales
- 14.25 Uhr **Video-Botschaft: Arbeit und Inklusion**  
– Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales
- 14.30 Uhr **Eröffnungstalk: Inklusiv gestalten – Bauen für alle**  
– Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen  
– Christine Degenhart, Architektin, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer  
– Carolina Trautner, MdL, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales  
– Holger Kiesel, Beauftragter der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung
- 14.50 Uhr **Impulsvortrag: Arbeit für alle?**  
– Prof. Dr. Stephan Lessenich, Ludwig-Maximilians-Universität, Institut für Soziologie, München
- 15.10 Uhr **Impulsvortrag: Inklusion als Unternehmensstrategie (Video und anschließend Q+A)**  
– Joachim Schoss, Stiftungspräsident MyHandicap International, Zürich  
– Kaija Landsberg, Geschäftsführerin, Stiftung MyHandicap gGmbH, München

- 15.30 Uhr **Best-Practice-Projekte Inklusion, Arbeit, Architektur**  
– Katrin Müller-Hohenstein, ZDF
- 15.35 Uhr **Best-Practice 1: Jugendherberge Bayreuth – Inklusiv und flexibel**  
– Tobias Wallisser, Architekt, LAVA – Laboratory for Visionary Architecture, Berlin  
– Ralf Weixler, Fachbereichsleiter Bau und Liegenschaften DJH Bayern, München
- 16.05 Uhr **Best Practice 2: Werkstatt-Neubau der Lebenshilfe Ingolstadt**  
– Alexander Häusler, Architekt, OFICINAA architektur+städtebau, Ingolstadt  
– Dr. Gerhard Preisler, Vorstand Lebenshilfe Werkstätten, Ingolstadt
- 16.35 Uhr **Best Practice 3: Don Bosco Berufsschule Würzburg – Von der Schule zum Beruf**  
– Rainer Kriebel, Architekt, Grellmann Kriebel Teichmann & Partner, Würzburg  
– Dr. Harald Ebert, Schulleiter, Don Bosco Berufsschule, Würzburg
- 17.05 Uhr **Podiumsgespräch »Inklusion und Arbeit?«**  
– Jürgen Dusel, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen  
– Christine Degenhart, Architektin, Präsidentin Bayerische Architektenkammer  
– Thomas Heymel, Stiftung Pfennigparade, München  
– Kaija Landsberg, Geschäftsführerin, Stiftung MyHandicap gGmbH, München
- 17.30 Uhr **Schlusswort und Verabschiedung**  
– Martin Müller, Innenarchitekt, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer
- XXXX Uhr **Ende der Veranstaltung**

Wir bitten um Anmeldung bis zum 6. Mai 2021:  
– online unter [www.byak.de](http://www.byak.de) VA-Nr. 21102 → Anmeldung  
– per QR-Code



Die Zugangsdaten zur Online-Teilnahme werden an die hinterlegte E-Mail Adresse zwei Tage vor Veranstaltung zugesandt. Ergänzend zu Moderation und Referierenden im Haus der Architekten steht Ihnen bei der Online-Veranstaltung der Regionalkonferenz eine moderierende Ansprechperson zur Verfügung. Neben der Moderation von Fragen aus Chat und Diskussionsrunden beantwortet diese auch technische und organisatorische Fragestellungen.

Die Teilnahme an der Online-Konferenz ist barrierearm auf Menschen mit Behinderungen ausgerichtet und wird durch Schrift- und Gebärdendolmetscher begleitet. Die Teilnahme ist kostenfrei.

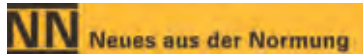
Kooperationspartner:





# Radongeschütztes Bauen

Text: Jürgen König



Entdeckt vor rund 100 Jahren gehört Radon gehört zur Gruppe der Edelgase. Die Wirkungen auf die Gesundheit sind aber bereits seit dem Mittelalter bekannt, man vermutete bei der „Schneeberger Bergkrankheit“ jedoch andere Ursachen. Heute weiß man, nach dem Rauchen ist Radon eine der Hauptursachen für Lungenkrebs. Der Gesetzgeber hat deshalb das Strahlenschutzgesetz und die -verordnung um den Radonschutz ergänzt.

Radon ist überall im Baugrund, aber in stark unterschiedlichen Konzentrationen, und man kann sich einfach schützen, wenn man es bei der Planung im Neubau rechtzeitig bedenkt.

## Vorkommen und Radonvorsorgegebiete

Über luftgefüllte Poren der Böden und Gesteine gelangt das Zerfallsprodukt von Uran 238 an die Oberfläche (Außenluft) oder über erdberührte Bauteile in Gebäude. Räume im oder in Nähe dieser Bauteile sind deshalb am stärksten betroffen, die Verdünnung führt meist zu geringeren Konzentrationen in höheren gelegenen Bauteilen. Schwachstellen bleiben baukonstruktiv z. B. Schächte und Durchführungen (Konvektion) und das individuelle Lüftungsverhalten.

Die unterschiedlichen Belastungen im Boden und die gesetzliche Umsetzung zeigen nachfolgend die beiden Karten: das Radonpotenzial und die ausgewiesenen Radonvorsorgegebiete. Die Karte des Radonpotenzials zeigt, dass auch außerhalb der bekannten Radonvorsorgegebiete relevante Belastungen vorhanden sein können.

## Radongeschütztes Bauen

Das Strahlenschutzgesetz wendet sich in den §§ 123ff an den Bauherrn, wenn er Aufent-

halts- oder Arbeitsräume schafft. Da ein Bauherr erwarten darf, dass sein zu errichtendes Gebäude den aktuellen öffentlich-rechtlichen Vorschriften entspricht, ist die Informationspflicht auf die Planer delegiert. Das Gesetz selbst verweist auf weitere Vorschriften bzw. Hinweise: auf die Strahlenschutzverordnung und auf den Radonmaßnahmenplan.

Der erforderliche Radonschutz wird in den überwiegenden Neubauten durch den Feuchteschutz oder – bei Härtefällen – zusätzliche abweichende Konstruktionen erbracht. In den Radonvorsorgegebieten sind zusätzliche Maßnahmen erforderlich.

In der frühen Phase der Planung ist die Projektdefinition eine wesentliche Grundlage für den geschuldeten Projekterfolg des Architekten. Hier berät der Architekt den Bauherrn, welche Qualität des Schutzes vor Radon geplant und umgesetzt werden soll. Für eine kompetente Beratung muss aber auch Wissen um die Möglichkeiten vorhanden sein.

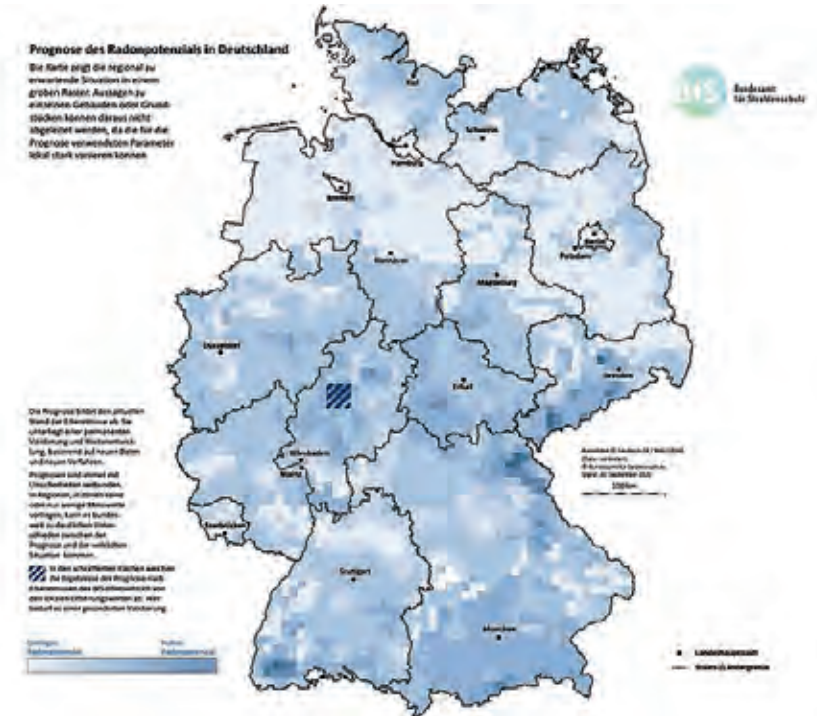
Dies Lücke versucht die DIN/TS 18117 zu schließen, die seit 2015 vom Gemeinschaftsarbeitsausschuss NABau/NHRS „Radongeschütztes Bauen“ erarbeitet wird. Diese DIN wird „nur“ als Technische Spezifikation herausgegeben, um sie nach einer Evaluation möglicherweise in

eine vorbehaltslose Norm überführen zu können. Sie besteht derzeit aus 2 Teilen, der erste Teil (DIN/TS 18117-1) soll in der zweiten Jahreshälfte 2021 veröffentlicht werden. Hierin werden die Begriffe, Grundlagen und die verschiedenen Lösungsmöglichkeiten dargestellt. Weiterhin gibt es einen umfassenden Informationsteil, in dem auch ein Werkzeug für die überschlägige Berechnung angeboten wird.

## Umsetzung

Bei einer großen Zahl der Neubauten wird mit dem üblichen – oder geringfügig höherwertigen- Feuchteschutz ausreichend Vorsorge zum Schutz der Bewohner geschaffen sein. In anspruchsvolleren Gebäuden und hohen Anforderungen an die Lüftungstechnik kann das zu vergleichenden Analysen (Wirtschaftlichkeitsvergleich) führen. Bei Bestandsgebäuden wird dies aufgrund der sehr hohen Aufwendungen für Verbesserungen im Feuchteschutz häufig zu erwarten sein (z.B. Absaugung/ Lüftungsanlagen vs. aufwändigeren Maßnahmen im Feuchteschutz).

Im Neubau hat der Architekt für das Erreichen des definierten Werkerfolges standardisierte Konstruktion und Materialien einschließlich regelmäßiger Qualitätsüberprüfungen. Im



Grafiken: Bundesamt für Strahlenschutz



Bestandsbau sind allerdings die Randbedingungen der Materialien und/ oder der Bauweise schwieriger zu beurteilen, die Planung des Erfolges – die erfolgreiche Sanierung – schwierig. Hier muss gerade bei der Vertragsanbahnung – vor allem bei Vereinbarung konkreter überprüfbarer Sanierungsziele – eingehend beraten und dies möglicherweise sogar dokumentiert werden.

Nach Abschluss der Planung kommt dann noch eine weitere Gruppe hinzu: die ausführenden Firmen. Ein Beispiel: Bisher ist auf Baustellen die Vorsorge gegen Wassereintritt vorrangig. Dies ist bei Baustellen mit Wasserhaltungsarbeiten spürbar und appelliert an die erforderliche Sorgfalt der Ausführenden, da drückendes Wasser Undichtigkeiten rasch sichtbar machen wird. Bei Radon ist dies nicht der Fall. Während der Umsetzung sind in der Baugrube aus arbeitstechnischen oder arbeitsschutzrechtlichen Vorschriften keine Vorsorgemaßnahmen erforderlich. Die notwendige hohe Ausführungsqualität für die Vermeidung von Konvektion aus dem Untergrund ist deshalb nur schwer vermittelbar und – auch bei einer vorgesehenen Erfolgskontrolle – erst lange nach der Abnahme der Firmen wahrnehmbar, Schwierigkeiten bei der Mängelbeseitigung sind erwartbar.

## Betrieb

Häufig werden Großprojekte im Wohnungs- oder Gewerbebau von Investoren getätigt. Als Folge ergibt sich, dass Eigentümer und Betreiber häufig wechseln können. Gerade in diesen anspruchsvolleren Projekten können neben den einfachen Radonschutzmaßnahmen auch komplexere technische Lösungen wirtschaftlich entwickelt und realisiert werden. Umbau-

ten und Änderungen im Laufe der Lebensdauer eines Großprojektes sind sehr wahrscheinlich – betriebliche (organisatorische) Vorgaben aus dem Strahlenschutzgesetz können später leicht übersehen werden. Hier kann ein zusätzlicher Bedarf an Dokumentationen bzw. die Erarbeitung einer Gebrauchsanweisung für das Gebäude den Aufwand und die Verantwortung der Planer für die Umsetzung eines radonsicheren Betriebes erhöhen.

## Zusammenfassung

Die gegenwärtigen gesetzlichen und planerischen Vorgaben für einen baulichen Radonschutz sind leider noch lückenhaft, weisen aber bereits jetzt den beteiligten Planern von Gebäuden und den ausführenden Firmen ein hohes Maß an Verantwortung im Planungs- und Umsetzungsprozess zu. Eine wahrscheinliche Reaktion darauf können zusätzliche, über das notwendige Maß erforderliche Maßnahmen sein (Sicherheitszuschlag). Gerade klare Vorgaben und zusätzliches Wissen sind aber zwingend erforderlich, da es für die überwiegende Zahl der Baumaßnahmen – ebenso wie für viele Maßnahmen in der Sanierung – auch einfache Lösungen geben kann. Um hier passgenaue Lösungen zu entwickeln wird die DIN/TS 18117 erarbeitet. □□□

## Gebäudeklasse „E“ Weniger Regeln, mehr Freiheit!

Text: Julia Mang-Bohn für die Stabsgruppe „Gesellschaftliche Fragen“



**S**eit unserem Artikel „Gebäudeklasse „E“xperiment im Januarheft von DABRegional Bayern waren wir nicht untätig: Unser Aufruf wurde gehört, einige Zuschriften wurden März-Heft des Bayernteils abgedruckt. Darüber hinaus haben wir verschiedene Akteure des Bauens in unsere Runde eingeladen. In der Staatsbauverwaltung, der Wohnungswirtschaft und den Universitäten fanden wir ebhaftes Interesse und große Zustimmung zu unserem Befund: Alle wollen weniger Regeln und mehr Freiheit! Es ist offensichtlich so, wie Gerhard Matzig in seinem Artikel „Baupolitik für Doofe“ am 10.

März in der SZ schrieb: „Es ist die Bürokratie, nicht etwa die Gesellschaft, die nicht Schritt halten kann mit den Herausforderungen der Gesellschaft.“

Mittlerweile bereiten wir Gespräche mit Landes- und Kommunalpolitikern vor. Dazu brauchen wir als Gesellschaft, im speziellen wir als Architekten, eine genauere Vorstellung, auf welche Regeln wir nicht verzichten wollen.

Unser erneuter Aufruf geht daher an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen: Können wir in Rückbesinnung auf unsere Alt-vorderen mit nur wenigen Prinzipien auskom-

men? Lassen sich etwa in Erweiterung der Vitruvschen Kategorien Firmitas (Festigkeit), Utilitas (Nützlichkeit) und Venustas (Schönheit) vielleicht 10 Grundregeln der Architektur formulieren? Was wären dann die Regeln für die neue Gebäudeklasse „E“? □□□

Schreiben Sie uns:  
**kommunikation@byak.de**

## Treffpunkt Architektur Oberbayern

Text: Eric-Oliver Mader

Seit Herbst 2020 ist es sicher. Zu den vier Treffpunkten Architektur der Bayerischen Architektenkammer für Unterfranken, Mittel- und Oberfranken, Schwaben sowie Niederbayern und Oberpfalz gesellt sich ein weiterer: Der Treffpunkt Architektur Oberbayern. Die Vertreterversammlung am 27. November 2020 hat dies mit großer Mehrheit beschlossen. Sie entsprach damit nicht nur dem Antrag des Traunsteiner Architekten und Stadtplaners Hans Romstätter, den acht Architektenparlamentarier und eine ganze Reihe weiterer Baukultur-engagierter unterstützen, sondern auch einem Wunsch, der seit längerem auf der Agenda der Bayerischen Architektenkammer steht: ein Sattelit in Oberbayern.

Tatsächlich kann man die Gründung des Treffpunkts Architektur Oberbayern als vorläufigen Schlussstein des 2003 begonnenen Regionalisierungsprozesses begreifen. Sie wurde im Rahmen der von der 1. Vizepräsidentin Marion Resch-Heckel als Vorstandskoordinatorin begleiteten Projektgruppe „Re-

gionalisierung“ mit dem Ansinnen empfohlen, die Baukultur im ländlichen Raum Oberbayerns zu befördern. Im Februar hat nun der Kammervorstand einen kommissarischen Beirat berufen. Er ist gerade dabei, die Regionalversammlung am 12. Juli 2021 in Rosenheim sowie erste Veranstaltungen vorzubereiten.

Wie Hans Romstätter berichtet, bei dem derzeit die Fäden zusammenlaufen, sollen die Vernetzung der Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen untereinander sowie deren Integration als Baukulturschaffende in der Gesellschaft im Zentrum der Treffpunktarbeit stehen. Konkret geht es um rund 5000 Kammermitglieder sowie darum, die Sichtbarkeit von Architektur zu erhöhen und auf die gesamtgesellschaftliche Bedeutung der Baukulturschaffenden hinzuweisen. Romstätter denkt dabei weniger an Ausnahme-Projekte, sondern vor allem daran, „Alltagsarchitektur“ erfahrbar zu machen. Im Rahmen der Aufbauarbeit sorgt er derzeit dafür, dass die „Protagonisten zusammenkommen“, knüpft Kontakte mit der Politik und den Hochschulen und



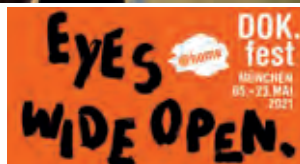
Foto: Eric-Oliver Mader

möchte künftig auch die Zusammenarbeit mit Bauingenieuren und Handwerkern stärken. Sie sind wichtig, um „Architektur unter die Leute zu bringen“.

Man kann Hans Romstätter und den Mitgliedern des kommissarischen Beirats des Treffpunkts Architektur Oberbayern – Doris Lackerbauer, Stuart Stadler, Ervien Wachter, Heinz Kindhammer, Veronika Kammerer, Prof. Dr. Peter Niedermayer, Christoph Schreyer sowie Kammerpräsidentin Christine Degenhart als Vorstandskoordinatorin – nur gutes Gelingen wünschen und hoffen, dass sich engagierte Mitglieder an der Regionalversammlung und der Treffpunkt-Arbeit beteiligen. □□□



Filmstill aus: Perifèria



## 36. Internationales Dokumentarfilmfestival München @home

Das 36. DOK.fest München findet vom 5. bis 23. Mai 2021 online statt.

Text: Eva Schönbrunner

In Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer zeigt das DOK.fest den spanischen Film „PERIFÈRIA“ – eine Hommage an die katalanische Stadt Santa Coloma de Gramenet und ihre Bewohner quer durch die Zeiten.

Der Regisseur Xavi Esteban erzählt gemeinsam mit der aus Santa Coloma stammenden Journalistin Odei A.-Etxearte, wie es den engagierten Bewohnern bereits 1978 nach langen Kämpfen und mit der Unterstützung des Architekten und Stadtplaners Xavier Valls gelungen war, aus dem im Franco-Regi-

me vernachlässigten Vorort Barcelonas eine nach gemeinsamen Entwürfen gestaltete, eigenständige Stadt zu machen. Und wie sie über alle Generationen hinweg bis heute, jeder auf seine Weise, bereit sind, sich den sozialen Missständen zu stellen und sich weiter aktiv an der Gestaltung des Zusammenlebens in ihrer Stadt zu beteiligen. Zugleich dokumentiert der Film mit zahlreichen originalen Film- und Tonaufnahmen die berührende Geschichte des 1987 bei einem Anschlag der ETA ums Leben gekommenen Architekten Xavier Valls und seiner Familie. □□□

Infos, Programm und Ticketvorverkauf:  
[www.dokfest-muenchen.de](http://www.dokfest-muenchen.de)



## Regionale Baukultur stärken – machen Sie mit!

Ab der XIII. Wahlperiode konstituieren sich die Treffpunkte Architektur in Regionalversammlungen

Text: Sandra Bartholomäus

**E**rstmals in der Geschichte der Bayerischen Architektenkammer werden die Beiräte der fünf Treffpunkte Architektur der Bayerischen Architektenkammer im Rahmen von Regionalversammlungen gewählt.

Die noch amtierenden Beiräte der Treffpunkte Architektur laden alle Kammermitglieder aus der Region, für die der Treffpunkt zuständig ist, zu einer Regionalversammlung ein. In dieser Regionalversammlung berichten die amtierenden Beiräte über die Organisation der Treffpunkte, Aktivitäten in der abgelaufenen Wahlperiode sowie bereits bestehende Planungen für die neue Wahlperiode.

Alle Kammermitglieder aus dem räumlichen Zuständigkeitsbereich der Treffpunkte Architektur, die an einer Mitarbeit im Beirat interessiert sind, erhalten im Rahmen der Regionalversammlung die Möglichkeit, sich persönlich vorzustellen. Sowohl amtierende als auch interessierte Kammermitglieder erklären ihre Bereitschaft zur ehrenamtlichen Tätigkeit im Beirat schriftlich unter Angabe ihrer Mit-

gliedsnummer gegenüber dem/der amtierenden Beiratsvorsitzenden.

Berufen werden kann jedes Kammermitglied, das seinen Wohnsitz oder seine berufliche Niederlassung im räumlichen Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Treffpunkts hat. Im Interesse der Nachwuchsförderung können Studierende entsprechender Fachrichtungen sowie Absolventinnen und Absolventen, die die Ausbildungsvoraussetzungen zur Eintragung erfüllen, aber noch nicht Mitglied der Bayerischen Architektenkammer sind, bis zu 6 Jahre nach ihrem entsprechenden Abschluss ebenfalls in einen der Beiräte berufen werden. Für die Regionalversammlungen der Treffpunkte Architektur Oberbayern sowie Niederbayern und Oberpfalz (TANO) stehen die Termine bereits fest:

- **Treffpunkt Architektur Oberbayern**  
Montag, 12. Juli 2021 in Rosenheim
- **Treffpunkt Architektur Niederbayern und Oberpfalz (TANO):**  
Mittwoch, 14. Juli 2021 in Regensburg

Kammermitglieder, die an einer Regionalversammlung teilnehmen möchten, bitten wir, sich verbindlich bis zum 21. Mai 2021 bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer per E-Mail ([bartholomaeus@byak.de](mailto:bartholomaeus@byak.de)) anzumelden. Die Einladungen zu den Regionalversammlungen in Rosenheim und Regensburg werden voraussichtlich am 1. Juni 2021 versandt.

Kandidaten für einen Sitz in einem der Beiräte eines Treffpunkts Architektur senden bitte bis spätestens 25. Juni 2021 unter Angabe ihrer Mitgliedsnummer eine ausgefüllte und unterschriebene Bereitschaftserklärung an die:

**Bayerische Architektenkammer**  
**Waisenhausstr. 4**  
**80637 München**

Alle Informationen sowie die Bereitschaftserklärung finden Sie unter:

[www.byak.de/treffpunkte-architektur.html](http://www.byak.de/treffpunkte-architektur.html)



## Zwischen Himmel und Hölle

20. Architekturfilmtage noch einmal verschoben

Text: Sabine Picklapp

**E**igentlich finden im April immer unsere Architekturfilmtage statt. Und eigentlich stand das Programm „Zwischen Himmel und Hölle“ schon letzten April im Veranstaltungskalender. Und eigentlich hätten die Architekturfilmtage der Bayerischen Architektenkammer bereits 2020 ihr 20. Jubiläum gefeiert... Gerne hätten wir Ihnen, gemeinsam mit dem Filmuseum München, unserem Kooperationspartner, diesen April unser interessantes, mit Filmjuwelen gespicktes Jubiläums-Architekturfilmprogramm geboten.

Doch leider mussten wir die Filmtage nochmals verschieben. Das neue Datum steht noch nicht fest, das Programm aber schon: „Zwischen Himmel und Hölle“ ist es überschrieben.. Und genau in diesem Rahmen bewegen sich die Spiel- und Dokumentarfilme dieses Mal. Zu sehen sind Häuser mit geradezu himmlischen Proportionen wie in unserem Eröffnungsfilm „Palladio“. Oder das Haus im Oscar-Abräumer

„Gisaengchung (Parasite)“, das wie der Himmel auf Erden scheint und sich letztlich in eine Hölle

verwandelt – nun ja, abhängig von der Perspektive... Oder Notre Dame im Spielfilm von Valérie Donzelli: Kaum ein Bauwerk symbolisiert die Nähe von Himmel und Hölle prägnanter als dieses Pariser Gotteshaus – nicht zuletzt nach dem Brand im April 2019. Wie heißt es im Programm des FilmMuseums? „Notre Dame brennt, aber überlebt.“

Ausführliche Informationen zu allen Filmen finden Sie auf unserer Website [www.byak.de](http://www.byak.de) unter „Aktuelles“. Sobald ein neues Datum feststeht, werden wir Sie online und hier im Deutschen Architektenblatt informieren!



## Jeden Monat ein neues Haus

B5 aktuell stellt in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer jeden ersten Samstag im Monat ein besonderes Projekt vor. DAB Regional Bayern hat Autor Moritz Holfelder befragt.

### DAB Regional: Was macht ein Haus zum Haus des Monats?

**MH:** Ich habe mich für ein ganz persönliches kuratorisches Konzept entschieden. Es gibt nämlich jeden Monat hunderte Gebäude, die als Haus des Monats in Frage kämen. Man hat die verdammte Qual der Wahl. Mir geht es im kuratorischen Prinzip also mehr um die Form der Reihung. Das ist spannend. Da stehen dann über ein paar Monate ganz unterschiedliche Häuser nebeneinander – Alt- und Neubau, Eigenheim und Sozialwohnung, privater und öffentlicher Bau. Groß und klein. Gefeierte und umstritten. Auch mal etwas Abseitiges. Ein Haus, das ich auswähle, muss mich immer überraschen, mich begeistern, mir exemplarisch etwas vor Augen führen – sei es in Sachen Stil, Architekturgeschichte, Wirtschaftlichkeit, Ökologie, Innovation, Stadtplanung oder Bautechnik. Auch soziale Aspekte können entscheidend sein.

Das Haus des Monats ist in diesem Sinn keine architektonische Auszeichnung, sondern mehr ein Denkanstoß, nicht nur für Architekt\*innen, sondern möglichst für Jede und Jeden. Architektur ist die Kunstform, mit der wir täglich in Berührung kommen, ob wir wollen oder nicht. Also sollten wir bewusster mit ihr umgehen.

### DAB Regional: Sie haben Kunstgeschichte, Kommunikationswissenschaften und Germanistik studiert – nicht Architektur. Ist das ein Vorteil?

**MH:** Schon während meines Studiums der Kunstgeschichte in München habe ich fast nur Kurse zur Architektur belegt – dieses große Interesse war also schon immer da. Abgesehen davon empfinde ich es tatsächlich als Vorteil, dass ich architektonisch ein Quereinsteiger bin. Mein Blick ist ein anderer, er ist offener und bezieht andere Bereiche wie Film, Fotografie, Literatur und Musik mit ein. Außerdem geht es ja

um Vermittlung. Meine Sprache ist keine fachspezifische. Ich möchte so über Architektur berichten, dass Jede und Jeder sich denken kann: Ah, interessant, so ist das also – Architektur erzählt mir etwas über mich und meine Umgebung. Jetzt weiß ich, warum ich mich an einem bestimmten Platz oder in einem Haus wohlfühle. Darum geht es mir: Die Menschen zu animieren, einen gebauten Ort sowie die eigenen Gefühle und Empfindungen miteinander zum Schwingen zu bringen.

### DAB Regional: Sie haben Hörbücher über Architekten gemacht und beschäftigen sich seit vielen Jahren im Bayerischen Rundfunk akustisch mit der Baukunst. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen? Und vor allem: Wie schaffen Sie es Baukunst hörbar zu machen?

**MH:** Es ist ein komplexes Zusammenspiel von Stimme, Sprache, Text, Interviews, Musik und Geräuschen. Für Radiobeiträge über Architektur brauche ich am längsten. Mit den architektonischen Beschreibungen ist es wie mit dem Einkochen eines Fonds: Man kann immer nochmal reduzieren, bis der Ausdruck ganz pur ist, aber doch Raffinesse besitzt. Für mich ist Radio ein sehr visuelles Medium – wenn es gut gemacht wird, hat man sofort ein Bild im Kopf. Ich glaube, Radio kann sogar bildmächtiger und aussagekräftiger sein als ein Foto. Der Ton ist schließlich dreidimensional – man hört den Raum. Ist er weit und hallig? Oder eng und intim? Mich fasziniert die Herausforderung, etwas akustisch so darzustellen, dass man das Gefühl bekommt, man sei in einem Gebäude. Man habe es schon erlebt. Wenn man es dann tatsächlich betritt, mag es anders sein, als man gedacht hat, aber das passiert ja auch, vielleicht sogar noch extremer, wenn man zuvor nur ein Foto angeschaut hat. Ich wage zu behaupten: Die akustische Umsetzung lässt ein Raumgefühl viel nachvollziehbarer entstehen als eine zweidimensionale visuelle Darstellung.



Foto: Moritz Holfelder

### DAB Regional: Den Architekten liegt die Vermittlung ihres Werks nicht unbedingt in den Genen, im Studium wird Kommunikation mit „Laien“ nicht oder nur marginal gelehrt. Wie können Architekten ihre Projekte „an den Mann und die Frau“ bringen?

**MH:** Ich glaube, es geht einfach darum, verständlich zu erklären, warum man für ein Gebäude eine bestimmte Formensprache gewählt hat. Es kommt eben für den Laien nicht darauf an, wie eine Fassade gerastert ist, sondern welche Wirkung das hat. Für ihn muss es immer einen Bezug geben zu einer konkreten Situation. Zu einer Empfindung. Was denke ich, wenn ich an einem bestimmten Gebäude vorbeigehe? Laufe ich gerne an ihm entlang? Was erregt meine Aufmerksamkeit? Die Materialität? Der Rhythmus? Die Farbe? Architektur handelt von Sinnlichkeit. Wenn Architekt\*innen einen Bezug herstellen können zwischen dem konkreten Verhalten von Nutzer\*innen eines Gebäudes und den gewählten Bauformen, haben sie gewonnen. Wenn ein Laie anfängt zu verstehen, warum ein Gebäude offen oder verschlossen, magisch oder banal wirkt, interessiert er sich plötzlich auch für Details. Für Wechsel im Raster. Für rhythmisierende Sprünge in der Fassade. Für einen Sockel, der in seiner Form und Färbung abweicht von der aufsteigenden Wand. Das ist meine Vision: Wenn alle sich mehr für Architektur interessieren, hätten wir ein paar Bausünden weniger auf dieser Welt. ■ ■ ■

„Das Haus des Monats“, B5aktuell, jeden ersten Samstag im Monat, 6.25 und 8.25 Uhr.

Anschließend auf der Website BR Kultur Bühne: [www.br.de/kultur](http://www.br.de/kultur)

# Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratungen

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Kontakt | Haus der Architektur, Waisenhausstraße 4, 80637 München

Telefon: (089) 13 98 80-0, E-Mail: akademie@byak.de.

Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
01.05.2021 10:00 - 16:00 Uhr	online	Online Akt Buchung beim Kooperationspartner		www.badreichenhall-kunstakademie.de
Start: 03.05.2021 18:15 - 20:45 Uhr	Goethe-Institut München Rablstraße 24 81669 München	Deutsch für Architekten Buchung beim Kooperationspartner		www.goethe.de
Start 04.05.2021 16:00 - 18:30 Uhr	online	Videoproduktion mit dem Smartphone Doz.: Ilona Aziz, Visuell Kommunizieren Ilona Aziz und Thomas Wagensonner GbR, Hamburg Warteliste	EUR 290,- EUR 250,- (K/S/A)	www.byak.de
Start: 06.05.2021	online	Mediation im Planungs-, Bau- und Umweltbereich Doz.: Dipl.-Ing. Beate Voskamp, Landschaftsarchitektin, Mediatorin, Berlin   Dipl.-Ing. Wilfried Pistecky, Mediator, Wien   Leitung: M. A. Stefan Kessen, Mediator, Berlin	EUR 7650,- EUR 6950,- (K/S/A)	
06.05.2021 16:00 - 17:30 Uhr	online	Prüfung von Werk- und Montageplänen Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Peter Doranth, Architekt und Freier Sachverständiger für Architektenhonorare, München   Fritz Zelta, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 95,- EUR 65,- (K/S/A)	www.byak.de
08.05.2021 11:00 - 17:30 Uhr	online	Baudurchführung in der Landschaftsarchitektur: Rechnungs- und Nachtragsprüfung Doz.: Dipl.-Ing. Uwe Fischer, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner, Eching   Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, München	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de
11.05.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Büromanagement: Wie Sie Ihr Büro zum Erfolg führen Doz.: Dipl.- Ing. Heidi Tiedemann, Architektin, Hamburg	EUR 225,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de
11.05.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Die systematische Unternehmensnachfolge und -bewertung Doz.: Jörg T. Eckhold, Eckhold Consultants GmbH, Krefeld	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de
12.05.2021 13:45 - 18:00 Uhr	online	INKLUSIV GESTALTEN - Arbeit und Inklusion (Artikel Seite 9)	kostenfrei	www.byak.de
12.05.2021 09:30 - 11:30 Uhr	online	Novellierung der Bayerischen Bauordnung BayBO 2021 Doz.: Lia Möckel, Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin), Referentin Recht und Berufsordnung, Bayerische Architektenkammer   Dipl.-Ing. (FH) Michael Fäustlin, Architekt, Bauordnungsamt der Stadt Augsburg	EUR 65,-	www.byak.de
17.05.2021 14:00 - 17:30 Uhr	online	Freianlagenanschlüsse an die Gebäudefassade mängelfrei ausführen Doz.: Fritz Zanker, Gartenbau-Meister, GaLaBau-Techniker, Landschaftsarchitekt, Unterhaching	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de
18.05.2021 09:00 - 16:30 Uhr	online	Bauen im Bestand: Bauschäden erkennen - bewerten - vermeiden - instand setzen Doz.: Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl, ö. b. u. v. Sachverständiger für Schäden an Gebäuden, München	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de



Datum	Ort	Veranstaltungen und Dozenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
19.05.2021 09:00 - 17:00 Uhr	online	Verwendbarkeit von Bauprodukten und die Bayerische Technische Baubestimmungen (BayTB) Doz.: Patrick Gerhold, B.Eng. M.Sc. Brandschutz, Wetter (Ruhr)	EUR 255,- EUR 175,- (K/S/A)	www.byak.de
19.05.2021 09:30 - 13:00 Uhr	online	Überflutungsnachweis Doz.: Tom Kirsten, ö.b.u.v. Sachverständiger für Garten- und Landschaftsbau, Pirna	EUR 150,- EUR 90,- (K/S/A)	www.byak.de
20.05.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Neue DIN 276 - Grundlagen der Kostenplanung Doz.: Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfdietrich Kalusche, Architekt, Cottbus	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de
21.05.2021 09:30 - 17:30 Uhr	online	Trockenbau - Konstruktion und Brandschutz Doz.: Dipl.-Ing. Mathias Dlugay, Architekt, Aachen	EUR 220,- EUR 150,- (K/S/A)	www.byak.de
21.05.2021 09:30 - 11:00 Uhr	online	Die neue HOAI 2021 Doz.: Fabian Blomeyer, Rechtsanwalt, Geschäftsführer Recht und Verwaltung der Bayerischen Architektenkammer, München	EUR 65,-	www.byak.de

Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.byak.de/veranstaltungen](http://www.byak.de/veranstaltungen)

(K/S/A) = Kammermitglieder/  
Studierende/Absolventen)

## Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
bis 03.06.2021	Auf AEG Muggenhofer Straße 135 90429 Nürnberg	Auftakt „50 Jahre Bayerische Architektenkammer“ und Vernissage Gerhard Mayer „Auf AEG“ In welcher Form die Vernissage und die Ausstellung pandemiebedingt stattfinden können wird auf <a href="http://www.treffpunktarchitektur-om.de">www.treffpunktarchitektur-om.de</a> bekannt gegeben.		TPA Ober- und Mittelfranken



### Beratungsstellen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sowie Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Virus SARS-CoV-2 haben wir uns entschlossen, alle Beratungen im Mai, die mit persönlichem Kontakt vor Ort verbunden sind, auszusetzen.

**Beratungen finden telefonisch, per E-Mail oder Videochat statt.**

**Kontakt und Anmeldung:**

Beratungsstelle Energieeffizienz und Nachhaltigkeit (BEN)  
Telefon: 089 139880-88, Mo. - Do. 9:00 - 16:00 Uhr, Fr. 9:00 - 13:00 Uhr  
E-Mail: [info@byak-ben.de](mailto:info@byak-ben.de)

Beratungsstelle Barrierefreiheit  
Telefon: 089 139880-80, Mo. - Do. 9:00 - 16:00 Uhr, Fr. 9:00 - 13:00 Uhr  
E-Mail: [info@byak-barrierefreiheit.de](mailto:info@byak-barrierefreiheit.de)